

**Die Stadt Bad Säckingen ist Mitglied
des Bündnisses "Kommunen für
biologische Vielfalt e.V."**



Es ist ein Zusammenschluss von über
400 deutschen Kommunen und setzt
sich für artenreiche Naturräume im
Siedlungsraum ein.

Diese sind wesentlich
widerstandsfähiger gegenüber den
Herausforderungen des
Klimawandels und stellen zudem
attraktive Orte für Erfahrungen in der
Natur, Bewegung und Erholung nah
am eigenen Zuhause dar.

Kontakt
Technischer Dienst
Rathausplatz 1, 79713 Bad Säckingen

Mehr Infos unter:
www.bad-saeckingen.de/umwelt-energie/natur-umwelt/natur-biodiversitaet

www.kommbio.de



Fragen und Antworten zur Arbeit im naturnahen Grün

Ihre Stadtgärtnerei informiert



Für den Zeitraum
2022 bis 2025 erhielt die
Stadt Bad Säckingen die Auszeichnung
"StadtGrün naturnah"
in Silber.



Hiermit honoriert das Bündnis Städte
und Gemeinden für gute Leistungen
zur Förderung der biologischen Vielfalt
bei der Pflege und Unterhaltung der
kommunalen Grünflächen.

Zudem unterstützt es die Stadt
durch eine Vor-Ort-Beratung, den
Erfahrungsaustausch unter den
teilnehmenden Kommunen und das
kostenlose Bereitstellen von
Informationsmaterialien.

**"Wieso mähen Sie das jetzt?
Es hat doch gerade alles geblüht!"**

Um Wiesen langfristig zu erhalten, müssen sie ein- bis zweimal jährlich gemäht werden. Je nach Witterung fällt dies in die Blütezeit der Margerite. Diese Art ist somit ein Anzeiger, wann gemäht werden muss.

So werden konkurrenzstarke Arten zurückgedrängt und lichtbedürftigere Pflanzen wie z. B. Wiesensalbei gefördert.



Das Mahdgut bleibt zwei bis drei Tage liegen, damit Saatgut und Insekten ausfallen können. Danach muss es abgeräumt werden, um dem Standort Nährstoffe zu entziehen. Denn nur auf nährstoffarmen Standorten entwickeln sich artenreiche Wiesen.



Um weiterhin den Insekten Nahrung zu bieten (Pollen, Nektar, Raupenfutter) und aus optischen Gründen (Blühaspekt) werden Teilbereiche nicht oder erst später abgemäht.

Gelegentlich kommt es vor, dass sich invasive Pflanzen in unseren Wiesen ausbreiten, gegen die sich die einheimischen nicht durchsetzen können.

Um die Weiterverbreitung durch Samen dieser invasiven Art zu vermeiden, müssen Wiesen ggf. einmalig vollständig abgemäht werden.

So verschwinden zwar kurzfristig auch die hübsch aussehenden Blüten wie die des Weißen Berufskrauts (s. Foto) oder des Indischen Springkrauts.

Jedoch wird somit Platz für einheimische Pflanzen geschaffen, die es braucht, um den natürlichen Lebensraum zu erhalten, auf den unsere Insekten spezialisiert sind.

**"Warum wächst da kaum was?
Wird das nicht gegessen?"**

Wenn eine Fläche frisch angesät wird, kann es bis zu einem Jahr dauern bis sie sich begrünt. Je nach Standort und Wetter brauchen die Pflanzen weitere Monate, um zu keimen, zu wachsen und sich zu vermehren.

Um unerwünschte Pflanzen zu unterdrücken, kann ein sogenannter Schröpfschnitt nötig sein. Dann wird alle 4 bis 6 Wochen gemäht, um die Rosettenpflanzen zu fördern.

Eine artenreiche Wiese braucht Geduld und kann beispielsweise mit dem zusätzlichen Pflanzen von Wiesenstauden zur optischen Verschönerung überbrückt werden - und führt somit zu mehr Akzeptanz am Anfang.

**"Wieso kümmert sich da im Winter niemand drum?
Das sieht so trist aus!"**



Die zahlreichen verholzten Stängel unserer Wiesenpflanzen bieten kleine, begehrte Hohlräume, in denen Käfer, Wildbienen und Spinnen geschützt den Winter verbringen.

Würden alle Stängel im Herbst abgemäht werden, könnten weniger Tiere überleben und ihre Artenvielfalt wäre im kommenden Jahr deutlich geringer.



Die im Winter teilweise stehen gelassenen Wiesen mögen daher zwar optisch nicht immer ansprechend aussehen, sind jedoch von großer Bedeutung für den Erhalt der Insekten- und somit Pflanzenvielfalt.